

8.000 Archivalien – und (fast) ebenso viel(e) Familiengeschichte(n) Bestand über die altwürttembergischen Lehenleute neu erschlossen



- 1 Graf Eberhard I. von Württemberg gibt dem Esslinger Bürgermeister Marquard dem Jüngeren von Wile 6 Scheffel Vogthaber in Deizisau zu Lehen. Hierbei handelt es sich um die älteste erhaltene Lehenurkunde des Bestandes. Die Namensbezeichnung »von Wile« bezieht sich vermutlich auf den heutigen Esslinger Stadtteil Weil.

Vorlage: LABW, HStAS A 157 U 6855

- 2 1724 Mai 31: Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg belehnt seinen Premierminister Friedrich Wilhelm von »Graevenitz« mit der Stadt Heimsheim sowie mit der Burg und dem Dorf Perouse. Kurze Zeit später ließ der Minister in Heimsheim vom italienischen Baumeister Paolo Retti das »Graevenitz'sche« Schloss errichten, welches heute das städtische Rathaus beherbergt.

Vorlage: LABW, HStAS A 157 U 1173

Für die Nutzung des Bestandes LABW, HStAS A 157 Lehenleute im Hauptstaatsarchiv Stuttgart musste bislang auf ein vierbändiges, teilweise nur summarisch erschließendes Findmittel von Wilhelm Ferdinand Ludwig Scheffer (1756–1826) zurückgegriffen werden. Im August 2014 wurden eine Referendarin und ein Referendar damit beauftragt, im Rahmen einer Erschließungsprüfung jeweils Teile des Bestandes neu zu verzeichnen. Freilich konnte dadurch nur ein kleiner Teil des insgesamt 115 lfd. Regalmeter umfassenden Bestandes berücksichtigt werden. In den Folgejahren sollten noch etwa 25 weitere Referendarinnen und Referendare, Anwärtinnen und Anwarter, Praktikantinnen und Praktikanten an diesem dicken Brett weiterbohren. Schließlich waren nicht nur über 7.200 Urkunden, fast 750 Akten und 14 Bände, sondern auch über 1.700 Verweise auf die teilweise während des Zweiten Weltkriegs verbrannten Lehenbücher zu erfassen sowie sprachlich und stilistisch zu modernisieren. Die Separierung der Pergamenturkunden von den Akten war zwar im 20. Jahrhundert erfolgt, im bisherigen

Findbuch war allerdings nicht immer gleich ersichtlich, was nun wohin gehörte. Daher musste jede Archivalieneinheit im Original überprüft werden. Sämtliche Pergamenturkunden wurden im Regestenstil aufgenommen, ausgemessen und etwaige Schäden erfasst.

Das neue Findmittel enthält Informationen zu über 800 meist adligen Familien und deren Belehnungen. Dazu kommen einige Klöster und Reichsstädte, die württembergische Lehen verwalteten. Die Lehen befanden sich nicht nur in Schwaben, sondern vielfach auch in linksrheinischen Gebieten wie der Grafschaft Mömpelgard oder den Herrschaften Horburg, Reichenweier und Rhodt unter Rietburg. Unter den württembergischen Lehenleuten finden sich u. a. die Familien von Berlichingen, von Gültlingen, von Neuhausen, von Rechberg und von Sachsenheim, die Grafen von Neipperg, die Truchsesse von Höfingen, die Erbmarschälle Thumb von Neuburg und der von Herzog Eberhard Ludwig großzügig belehnte Premierminister Friedrich Wilhelm von Graevenitz, der Bruder der berühmt-berüchtigten Mätresse Wilhelmine von Graevenitz. Die Belehnungen reichen von Geldzahlungen (Lehengülden) über Äcker, Weingärten, Zehntabgaben, Burgen und Schlösser (darunter auch *Burgställe*, d. h. verfallene Burgen) bis hin zu Orts- oder kleinen Territorialherrschaften einschließlich der daran geknüpften Rechte. ✱ **Johannes Renz**